



Sonntag, 3. März 2013, 17.00 Uhr
Dorfkirche Bausenhagen
Steinkuhle, 58730 Fröndenberg

Konzert
Gesänge der Synagoge,
jiddische und
internationale Folklore

Ensemble „Vocalitas“, Bad Segeberg
Leitung: Kantor Dieter Podszus, Bad Segeberg / Unna

Dieter Podszus, Kantor der beiden Jüdischen Gemeinden in Bad Segeberg und Unna, hat in seiner Segeberger Gemeinde vor acht Jahren den Frauenchor „Vocalitas“ gegründet. Dem Chorleiter war von Anfang an daran gelegen, dem Ensemble die Schönheiten und Besonderheiten der jüdischen Musik nahe zu bringen. So war es nur folgerichtig, dass „Vocalitas“ im Juni 2007 die feierliche Einweihung der neuen Synagoge in Bad Segeberg musikalisch umrahmte. Weitere Konzerte in der Segeberger Synagoge folgten. Das Repertoire des Chores reicht von liturgischen Gesängen der Synagoge mit mehrstimmigen Choralstücken aus sieben Jahrhunderten über hebräische und jiddische Lieder bis zur klassischen, internationalen Folklore.

Eintritt: 10,- €, erm. 7,- €. – Karten im Vorverkauf in Fröndenberg: Gemeindebüro Stift, Bücherparadies Kern und Stadtmarketing, in der Jüdischen Gemeinde Unna und an der Abendkasse

1. März bis 19. März 2013

Bürgerhaus Selm, Willy-Brandt-Platz 2, 59379 Selm

Ausstellung

Gebauter Aufbruch. Neue Synagogen in Deutschland

Seit Mitte der 1990er Jahre entstehen in Deutschland überall wieder Synagogen. Es sind bauliche Zeichen eines aufblühenden jüdischen Gemeindelebens, architektonisch vielfältig und ausdrucksstark. Erstmals wurden nun 19 der interessantesten Beispiele vom „zentraubaukultur rheinland-pfalz“ zu einer Ausstellung zusammengefasst. Die meisten schließen die seit den Pogromen der Nazizeit klaffende Lücke zerstörter Vorgängerbauten. Die neu entstandenen Gotteshäuser sind ein Synonym für das Bekenntnis der Juden, dauerhaft in Deutschland leben zu wollen.

Die Ausstellung umfasst 30 Bildtafeln. Ein reich bebildertes Katalog, erschienen im Verlag Schnell + Steiner, ist in der Ausstellung erhältlich.

Anlässlich der bundesweiten „Woche der Brüderlichkeit“ laden die Evangelische Kirchengemeinde Selm, die Katholische Kirchengemeinde St. Ludger Selm sowie die VHS im FoKuS Selm gemeinsam zur Ausstellungseröffnung ins Bürgerhaus ein. Bei der Eröffnung stellt der Leiter der „Biennale: Musik & Kultur der Synagoge“ die neuen Synagogen vor und spricht über ihre Bedeutung für die jüdischen Gemeinden und die Gesellschaft.

Sonntag, 3. März 2013, 12.15 Uhr

Bürgerhaus Selm, Willy-Brandt-Platz 2, 59379 Selm

Dr. Manfred Keller, Bochum

Neue Synagogen in Deutschland: Orte jüdischen Glaubens – Chance für Integration und Dialog

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Montag – Donnerstag: 8.30 – 19.30 Uhr; Freitag: 8.30 – 12.00 Uhr

Eintritt frei

Gemeinsame Veranstaltung mit der Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz und der VHS im FoKuS Selm



Mittwoch, 6. März 2013, 19.30 Uhr
Alte Synagoge Selm-Bork
Synagogenweg, 59379 Selm-Bork

Abendgespräch

Neue Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland

Zu Gast: Alexandra Khariakova, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde „haKochaw“, Unna

Wer hierzulande an Juden denkt, hat in der Regel Bilder von orthodoxen Juden aus Israel im Kopf: Männer mit schwarzen langen Bärten und einer Kippa auf dem Kopf. Genaue Vorstellungen über jüdisches Alltagsleben in Deutschland heute haben die Wenigsten. Dabei ist gerade hier in den letzten Jahren eine Vielfalt gewachsen, die schon längst nicht mehr abgebildet wird von den orthodox geführten Einheitsgemeinden, die nach 1945 entstanden sind. An diesem Abend wird Alexandra Khariakova von der Liberalen Jüdischen Gemeinde Unna einen Einblick in Gemeinsamkeiten und Unterschiede von orthodoxem und liberalem Judentum geben.

Eintritt frei. – Anmeldung bitte: Tel. 02592-9220 oder www.vhs-selm.de



Sonntag, 7. April 2013, 10.00 bis ca. 17.00 Uhr

Exkursion

Gebaute Vielfalt.
Neue Synagogen an Rhein und Ruhr

Leitung: Manon Pirags, Selm

Was vor 70 Jahren undenkbar schien, ist heute Realität: In Deutschland entstehen neue Synagogen. Ihre Bauten zählen vielfach zu den ambitioniertesten zeitgenössischer Architektur, die Ausstattungen verbinden in hoher Vollkommenheit moderne Ästhetik mit jüdischer Tradition. Bei dieser Exkursion werden wir drei dieser Neubauten besichtigen:

– Recklinghausen, wo bereits in den 1990er Jahren auf das Wachstum der Gemeinde reagiert wurde und die Architekten einen neuen Synagogenbau konzipierten, der schließlich 1997 als Anbau an das erhaltene Gemeindehaus von 1929 eröffnet wurde.

– Duisburg, wo die jüdische Gemeinde im Jahr 1999 ihren expressiven Synagogenbau einweihte. Die Form des Gebäudekomplexes, die an ein aufgeschlagenes Buch erinnert, nimmt vielfältigen Bezug zur jüdischen Kultur und Geschichte.

Nach einer kleinen Mittagspause im koscheren Restaurant Matzen in Bochum werden wir zum Abschluss zu Gast sein in der

– Bochumer Synagoge, die im Dezember 2007 eröffnet wurde und heute den rund 1200 Mitgliedern der Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen eine Heimat bietet.



Führungskosten: insgesamt 10,- € pro Person; zusätzlich entstehen Fahrtkosten, abhängig von der Größe des Busses. Abfahrt um 10.00 Uhr, Rückkehr etwa 17.00 Uhr. Anmeldung bei der VHS im FoKuS Selm, Tel. 02592-9220 oder www.vhs-selm.de; Anmeldeschluss Mittwoch, 27. März 2013



Die „Biennale: Musik & Kultur der Synagoge“ ist ein Projekt des Evangelischen Forums Westfalen. Verantwortlich: Dr. Manfred Keller, Im Ostholz 39, 44879 Bochum, Telefon 0234-430505, emkeller@arcor.de – Das Projekt wird unterstützt durch die Stiftung Kulturhauptstadt RUHR.2010 und die Evangelische Kirche von Westfalen.

Fotos: Dirk Vogel, Dortmund, S.1 (Titel) o., S.3 o., S.4 o./u.; Architekturbüro Prof. Alfred Jacoby, S.1 (Titel) u., S.6 (2); SynagogaEnsemble Berlin, S.2; Hans Waerder, S.4 M; Atelier Mischke, S.7 u.; Ev. Kirchenkreis Unna S.7 o.; Ulrich Knufinke, Braunschweig, S.8 (3); Layout: Q3 design GbR, Dortmund



Evangelisches Forum
Westfalen



Zweiter Zyklus
Januar bis
April 2013

Ausstellungen, Konzerte,
Seminar und Exkursion

www.ev-forum-westfalen.de



Musik & Kultur
der Synagoge
Biennale 2012/2013

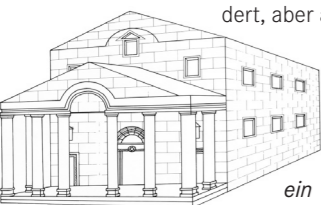


Haus der Kirche, Mozartstraße 18–20, 59423 Unna
Ev. Gemeindehaus Stift, Eulenstraße 12, 59730 Fröndenberg

Ausstellung

Die Synagoge – Schnittpunkt jüdischen Lebens

Sechs Wochen zeigt die Wanderausstellung des Jüdischen Museums Westfalen die Synagoge als Schnittpunkt jüdischen Lebens. Auf Tafeln und mit Gegenständen sind Aufgabe und Bedeutung der Synagoge von ihren geschichtlichen Anfängen im Israel der Antike bis in die Gegenwart dargestellt. So werden der räumliche Aufbau, die wichtigen Einrichtungsgegenstände und die Ämter in der Synagoge erklärt. Neben mittelalterlichen Synagogen aus Worms und Speyer werden Prachtbauten aus dem 19. und 20. Jahrhundert,



aber auch schlichte Gebäude und Landsynagogen in die Darstellung einbezogen – und wenn möglich, auch mit Beispielen aus Westfalen. – *Die Ausstellung besteht aus 30 Schautafeln sowie einer Sammlung von Gegenständen. Zur Ausstellung ist ein 16-seitiges Begleitheft erhältlich.*

Eröffnung im Haus der Kirche in Unna
Montag, 21. Januar 2013, 11.00 Uhr

Referent: *Thomas Ridder, Jüdisches Museum Westfalen, Dorsten*
Dauer und Öffnungszeiten der Ausstellung in Unna:
21. Januar bis 8. Februar 2013, werktags 8.00–16.00 Uhr

Ev. Gemeindehaus Stift in Fröndenberg

Dauer und Öffnungszeiten der Ausstellung:
12. Februar bis 3. März 2013, sonntags 11.00–13.00 Uhr

Eintritt frei

Termine außerhalb der Öffnungszeiten, insbesondere für Gruppen, sowie mögliche Führungen bitte anfragen:
Unna: Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises (Tel. 02303–288152)
Fröndenberg: Frau Heuser (Tel. 0173–8021908)

Gemeinsam mit dem Jüdischen Museum Westfalen (Dorsten), dem Ev. Kirchenkreis Unna und der Ev. Kirchengemeinde Fröndenberg



Sonntag, 27. Januar 2013, 17.00 Uhr
Evangelische Stadtkirche Unna, Kirchplatz, 59423 Unna



Eröffnungskonzert

L’Dor wa Dor – von Generation zu Generation

Musik der Synagoge mit dem Synagokal Ensemble Berlin
Solist: *Kantor Isaac Sheffer*
Orgel und Leitung: *Regina Yantian*

Das Synagokal Ensemble Berlin ist weltweit das einzige Ensemble, das jeden Shabbat sowie an allen jüdischen Feiertagen die Liturgie von Louis Lewandowski (1821–1894) darbietet. Im Eröffnungskonzert des 2. Zyklus der „Biennale: Musik & Kultur der Synagoge 2012/2013“ erklingt europäische und amerikanische Synagogalmusik des 19. und 20. Jahrhunderts. Neben Kompositionen von Louis Lewandowski führt die synagogale Reise zu osteuropäischen Chasanut von Ismar Schorr, Shlomo Rawitz, Adolph Katchko und bis nach Amerika mit Stücken von Kurt Weill, Ben Steinberg und Meir Finkelstein.



Isaac Sheffer begann seine Karriere als Tenor an der New Israeli Opera in Tel Aviv, war Kantor der New Yorker Synagoge Beth Shalom und ist seit 2001 Kantor der Synagoge Pestalozzistraße in Berlin. Er gastiert bei zahlreichen Opernfestivals.



Regina Yantian erhielt ihre Ausbildung als Musikerin und Judaistin in Jerusalem und Berlin. Seit 1998 ist sie Organistin und Chorleiterin an der Synagoge Pestalozzistraße in Berlin, seit 2011 zugleich Künstlerische Leiterin des Louis-Lewandowski-Festivals.

Eintritt: 10,- €; ermäßigt 8,- €

Gemeinsame Veranstaltung mit der Evangelischen Kirchengemeinde Unna, dem Evangelischen Kirchenkreis Unna und dem Freundeskreis der Jüdischen Gemeinde „haKochaw“, Kreis Unna



Montag, 11. Februar 2013, 15.00 bis 19.00 Uhr
Synagoge Unna, Buderusstraße 11, 59427 Unna-Massen



Seminar

Alte und neue Vielfalt – das Verständnis der Thora in unterschiedlichen Richtungen des Judentums

Im Judentum gibt es unterschiedliche Richtungen, die auf verschiedene Weise mit der Thora umgehen. Zwei der wichtigsten Strömungen sind das liberale und das orthodoxe Judentum. Das Seminar zeigt zunächst, wie sich diese Strömungen im 19. Jahrhundert in Deutschland entwickelt haben. Im Anschluss daran erklären ein orthodoxer Rabbiner und eine liberale Rabbinerin, wie sie von ihren jeweiligen Ansätzen die Thora auslegen.

Der Historiker Dr. Uri Kaufmann entfaltet die Entstehungsgeschichte der beiden Strömungen. Rabbiner Engelmayer wird über den Zusammenhang zwischen der schriftlichen und der mündlichen Thora referieren und beide Formen der Lehre auch anhand einiger Beispiele beleuchten. Rabbinerin Shillor setzt beim Wochenabschnitt „Bereschit“ (1. Mose 1 bis 6, 8) ein und entfaltet daran exemplarisch die Grundsätze ihrer Schriftauslegung. – *Anschließend ist ein Austausch in Kleingruppen mit den Referenten vorgesehen: „Das war mir neu.“ „Da möchte ich mehr wissen.“ „Das interessiert mich bei dieser konkreten Auslegung der Thora.“ Eine Gesprächsrunde, bei der sich die Teilnehmenden mit koscherem Imbiss stärken können, lässt das Seminar ausklingen.*



Referenten: *Rabbinerin Irit Shillor, London; Rabbiner Jaron Engelmayer, Köln; Dr. Uri Robert Kaufmann, Leiter der Alten Synagoge Essen.*
Moderation: *Alexandra Khariakova, Unna; Pfarrer Achim Heckel, Fröndenberg; Pfarrer Dr. Manfred Keller, Bochum.*

Ein Teilnahmebeitrag wird nicht erhoben.

Anmeldung erbeten bis 4. Februar 2013 an die Superintendentur des Ev. Kirchenkreises Unna, Mozartstraße 18–20, 59423 Unna
Gemeinsame Veranstaltung mit dem Evangelischen Kirchenkreis Unna und der Jüdischen Gemeinde „haKochaw“ Unna



Sonntag, 17. Februar 2013, 17.00 Uhr
Synagoge Unna, Buderusstraße 11, 59427 Unna-Massen

Konzert

„Den Sabbat in die Herzen singen“ Häusliche und synagogale Musik zum Shabbat

Vokalensemble „Feyne Töne“, Wuppertal
Leitung: *Monika Fey, Wuppertal*
An der Orgel: *KMD Johannes Vetter, Bielefeld*
Einführung: *Manfred Keller, Bochum*

Der einzigartigen Bedeutung des Shabbat entspricht eine Fülle von Sabbatlidern. Darunter nehmen die „Semirots“, die häuslichen Sabbatlieder, eine besondere Stellung ein. Der Ausdruck „Semirots“ stammt aus Psalm 95: „Mit Gesängen – „bismirots“ – wollen wir Gott zujubeln“. Dies geschieht im jüdischen Haus am Freitagabend, am Samstagmittag und am Sabbatausgang zu den Mahlzeiten und besonders auch im synagogalen Gottesdienst. Im Jahr 1937 hat der später in Auschwitz ermordete Musiker und Dichter Arno Nadel seine Sammlung „Die häuslichen Schabbatgesänge – semirotschabbat“ herausgegeben. Eine Auswahl dieser 35 Gesänge, bearbeitet von Monika Fey für die Vokalformation „Feyne Töne“, erklingt in diesem Konzert. KMD Johannes Vetter ergänzt das Programm durch Orgelwerke jüdischer Komponisten.



Johannes Vetter kontrastiert die jüdische Hausmusik mit ausgewählten Stücken aus der Freitagabend-Liturgie für Orgel und Stimmen von Heinrich Schalit. Musik für Orgel oder Harmonium von Louis Lewandowski eignet sich sowohl für die Synagoge als auch fürs häusliche Wohnzimmer. Variationen über ein Chanukka-Lied von Siegfried Würzburger, bis zum 9. November 1938 Organist der Frankfurter Westend-Synagoge, komplettieren das Orgelprogramm.

Eintritt frei. – Um eine Spende zur Deckung der Kosten wird am Ausgang gebeten. Gemeinsame Veranstaltung mit der Jüdischen Gemeinde „haKochaw“ Unna